

Hamann, Blumenschein, Junge, Dasch, Wernke, Bleh

# KLIMABEWEGT



Die Psychologie  
von Klimaprotest und Engagement

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Einleitung und Vorstellung des Modells</b>	<b>9</b>
Warum es die Psychologie von Klimaprotest und Engagement braucht	10
Welche Geschichte steckt hinter diesem Buch?	11
Wer sind »wir«?	13
Zwei Kernfragen	16
Wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch reflektieren	18
Was wirst du in diesem Buch (nicht) finden?	20
Ein Modell für kollektives Klimahandeln	20
<b>Teil 1 – Motivation für kollektives Klimahandeln</b>	
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Soziale Identifikation</b>	<b>29</b>
Was ist soziale Identifikation?	30
Von sozialer Identifikation zum kollektiven Klimahandeln	31
Wie können wir die Identifikation mit Klimagruppen stärken?	34
Deine soziale Identifikation	68
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Moralische Überzeugungen und Emotionen</b>	<b>71</b>
Was sind moralische Überzeugungen?	72
Von moralischen Überzeugungen zum kollektiven Klimahandeln	76
Wie können wir das Potenzial moralischer Überzeugungen und Emotionen für Klimaprotest und Engagement nutzen?	81
Deine moralischen Überzeugungen	106
<b>Kapitel 4</b>	
<b>Exkurs: Framing</b>	<b>109</b>
Was versteckt sich hinter dem Konzept »Framing«?	110
Welche Frames sind sinnvoll für Klimaprotest und Engagement?	112
Die Zielgruppe beim Framing berücksichtigen	115
<b>Kapitel 5</b>	
<b>Wirksamkeitsüberzeugungen</b>	<b>119</b>
Was sind Wirksamkeitsüberzeugungen?	120
Von Wirksamkeitsüberzeugungen zum kollektiven Klimahandeln	121
Wie können wir Wirksamkeitsüberzeugungen fördern?	124
Deine Wirksamkeitsüberzeugungen	151

<b>Kapitel 6</b>	
<b>Klimahandeln und seine Folgen</b>	<b>155</b>
Zuerst die Handlung, dann die Motivation	156
Folgen von Erfolg und Misserfolg einer Klima-Aktion	158
Folgen für privates Handeln im Klimaschutz	162
<b>Kapitel 7</b>	
<b>Zusammenfassung des Modells</b>	<b>165</b>
Motivationssäulen für kollektives Klimahandeln anwenden	166
<b>Teil 2 – Resilientes und effektives kollektives Klimahandeln</b>	
<b>Kapitel 8</b>	
<b>Resilienz und Aktivismus-Burnout</b>	<b>169</b>
Aktivismus-Burnout sollte nicht unterschätzt werden	170
Was ist Aktivismus-Burnout?	172
Die Ursachen von Aktivismus-Burnout	173
Resiliente Klimagruppen aufbauen	185
Burnout in Klimagruppen – eure Diskussionsgrundlage	196
<b>Kapitel 9</b>	
<b>Sozial-ökologischer Wandel</b>	<b>199</b>
Ein Blick aufs große Ganze	200
Was ist sozial-ökologische Transformation?	201
Die Mehrebenenperspektive	203
Soziale Kippunkte	209
Drei Strategien der gesellschaftlichen Transformation	212
Der »Movement Action Plan«	219
Deine Gedanken zu sozial-ökologischen Transformationen	227
<b>Kapitel 10</b>	
<b>Effektive Zielsetzung in Klimagruppen</b>	<b>229</b>
Ziele und Zielgruppen betrachten	230
Eure Ziele und Strategien	233
<b>Kapitel 11</b>	
<b>Abschluss, Empfehlungen und weitere Ideen</b>	<b>247</b>
Abschließende Worte	248
Wichtige offene Forschungsfragen	250
Anhang: Überblick über Forschungsdesigns aus diesem Buch	252
Literaturverzeichnis	256
Bildverzeichnis	276



## Kapitel 1

Einleitung und

Vorstellung des Modells

## Warum es die Psychologie von Klimaprotest und Engagement braucht

Die Klimakrise macht deutlich, wie verletzlich unsere Gesellschaften sind. Kein Wunder, dass viele Menschen nichts von den katastrophalen Auswirkungen hören wollen, die der Klimawandel auf ihr eigenes Leben und das ihrer Familie und Freund\*innen haben wird. Es ist einfach beängstigend. Diejenigen, die es tatsächlich wagen, hinzuschauen, berichten zunehmend von Klimaängsten und -sorgen. Es ist daher keine Überraschung, dass Klimaangst aktuell häufig im Zentrum der Aufmerksamkeit von Medien, Wissenschaftler\*innen und der Klimabewegung steht.

Dieses Buch widmet sich der anderen Seite von Klimaangst – dem Mut zum kollektiven Klimahandeln. Dabei zielt es nicht darauf ab, die Ängste zu bekämpfen. Denn auch Angst kann ein Grund sein, sich für Klimaschutz einzusetzen.<sup>1</sup> Vielmehr soll dieses Buch helfen, Mut zu entwickeln, sich dieser Angst zu stellen und nicht in Gleichgültigkeit zu verfallen. Es soll darin unterstützen, sich von den Gefühlen *bewegen* zu lassen, welche die Klimakrise auslösen kann. Dadurch soll es zu größeren und kollektiven Handlungen *bewegen*. Und vielleicht hilft es auch dabei, den eigenen Platz in der *Klimabewegung* zu finden. Wir Autor\*innen sind überzeugt, dass es noch viel mehr Menschen da draußen gibt, die *klimabewegt* sind. Menschen, die bereit sind, angesichts der zahlreichen aktuellen Krisen aufzustehen, sich in Bewegung zu setzen und gemeinsam mutiger zu werden.

Das psychologische Wissen rund um kollektives Klimahandeln soll dabei helfen, diesen Mut zu entfalten. Das ist unser Beitrag als Psycholog\*innen: Unser Autor\*innen-Team hat den aktuellen Forschungsstand zu diesem Thema zusammengefasst und mit vielen Beispielen aus der Klimabewegung illustriert, um das Wissen möglichst leicht verständlich darzustellen. Die gewählte Struktur ermöglicht es, direkt mit diesem Buch zu arbeiten, daraus zu lernen und seine Erkenntnisse einfach in die Praxis umzusetzen. Trotzdem sei betont, dass es meist nicht nur die eine korrekte Empfehlung oder nur die eine richtige Antwort gibt. Die Empfehlungen, die in diesem Buch gegeben werden, können vielmehr als Hilfestellungen, Leitlinien, Struktur oder als Inspiration für das eigene Klimahandeln, entweder als Einzelne\*r oder als Klimagruppe begriffen werden.

Inmitten der gegenwärtigen Krisen sind wir Autor\*innen dankbar für all jene, die mutig genug sind, zu handeln, Kräfte zu bündeln und sich für einen sozial-ökologischen Wandel einzusetzen – für sie ist dieses Buch geschrieben. Mut zum Klimaschutz trägt in diesem Buch viele Bedeutungen. Er steht dafür, sich in Zeiten der Klimakrise gemeinsam und entschlossen für einen sozial-ökologischen Wandel einzusetzen, trotz und mit Klimaangst. Dazu gehört, für die eigenen moralischen Überzeugungen einzustehen, sich hoffnungsvoll und wirksam zu fühlen, anderen zu vertrauen und sich in Klimagruppen und innerhalb der Klimabewegung zusammenzuschließen, um die Ungerechtigkeiten der Klimakrise zu bekämpfen.

Im Wesentlichen wird dieses Buch für verschiedene Menschen hilfreich sein: Alle, die in der Bewegung für einen sozial-ökologischen Wandel aktiv sind und in ihrem Handeln psychologisch effektiver und resilienter werden wollen, und für Menschen, die Interesse an der Psychologie des kollektiven Klimahandelns haben und es besser verstehen möchten.

## **Welche Geschichte steckt hinter diesem Buch?**

Die Klimakrise wird durch menschliches Verhalten verursacht.<sup>2,3</sup> Wenn wir als Menschheit den Zusammenbruch der Ökosysteme, die das Leben auf diesem Planeten ermöglichen, verhindern wollen, müssen wir unser Verhalten verändern. Im Jahr 2016 hat ein Teil des Autor\*innen-Teams ein Buch über die Psychologie im Umweltschutz veröffentlicht, in dem der Schwerpunkt auf Strategien zur Veränderung des privaten Klimaschutzverhaltens liegt.<sup>4</sup> Während das Buch in Deutschland einige Aufmerksamkeit erhielt und Klimagruppen dabei helfen konnte, ihre Kampagnen effektiver zu gestalten, kam immer wieder die Sorge auf, dass psychologische Erkenntnisse die persönliche Verantwortung von Einzelpersonen zu sehr in den Mittelpunkt stellen könnten. Zum Teil liegt dies am Forschungsgegenstand und den Forschungsmethoden der Psychologie. Psycholog\*innen untersuchen in der Regel die Gedanken, Gefühle und Handlungen von Individuen, die oft mittels Fragebögen oder in Interviews erfasst werden. Teilweise wird die Psychologie deshalb instrumentalisiert, um gegen strukturelle Veränderungen zu argumentieren. Dahinter steht der Gedanke: Wenn Einzelne sich ändern können, liegt es in ihrer individuellen Verantwortung, dies auch zu tun.

Obwohl es effektive Strategien zur Förderung von Klimaschutzverhalten gibt, stellen Psycholog\*innen häufig fest, dass es sehr schwierig ist, tiefgreifende und langfristige Veränderungen zu erzielen, wenn sich die gesellschaftlichen Strukturen (z. B. Gesetze) und die physischen Strukturen (z. B. Mobilitätsinfrastruktur), die eine Person umgeben, nicht ändern. Psychologische Interventionen können zwar Auswirkungen auf Verhalten haben, aber im Durchschnitt führen sie nur zu einer geringen Veränderung.<sup>5</sup> Vereinzelt nachhaltiges Verhalten in nicht-nachhaltigen Strukturen wird nicht die tiefgreifenden Veränderungen bewirken, die wir als Menschheit brauchen, um die Klimakrise zu bewältigen. Was wir brauchen, ist ein systemischer Wandel. Dazu gehört, dass wir verändern, wie unsere Wirtschaft funktioniert, wie wir Energie erzeugen und nutzen, wie wir uns von einem Ort zum anderen bewegen, wie wir arbeiten – und wie wir unsere Zeit verbringen, wenn wir nicht arbeiten. Diese Veränderungen betreffen nicht nur unsere Beziehung zur Natur, sondern auch unsere Beziehungen zueinander. Die Klimakrise zu bekämpfen bedeutet, die Struktur unserer Gesellschaft zu verändern, und das ist nur möglich, wenn wir breite Teile der Gesellschaft für den Klimaschutz gewinnen. Um die Klimakrise zu bewältigen, braucht es nicht nur individuelle Veränderungen, sondern Veränderungen auf kollektiver Ebene. Ein sozial-ökologischer Wandel erfordert sowohl eine Veränderung der sozio-politischen Strukturen als auch eine Veränderung in den Köpfen, Herzen und Handlungen der Menschen, die in diesen Strukturen leben. Deshalb war es den Autor\*innen seit der Veröffentlichung von »Psychologie im Umweltschutz«<sup>4</sup> ein großes Anliegen, ein zweites Buch zu schreiben, das die kollektive Seite des Klimahandelns beleuchtet und sich auf Strukturwandel, Protest und Engagement jenseits des privaten Bereichs konzentriert.

Außerdem ist die Welt nun eine andere als noch im Jahr 2016. Seitdem haben wir alle den Aufstieg der Fridays for Future-Bewegung, die COVID-19-Pandemie oder den Angriffskrieg auf die Ukraine verfolgt oder miterlebt, um nur einige Beispiele zu nennen. Wir haben gesehen, dass viele Menschen einen ersten aktiven Schritt gemacht haben, aber auch, dass viele aufgrund enttäuschter Hoffnungen und Burnout wieder einen Schritt zurückgegangen sind. Wichtig ist auch, dass seither die notwendigen Schritte im Klimaschutz nicht unternommen wurden, sodass eine Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5°C höchst unwahrscheinlich ist<sup>6</sup> und noch gefährlichere

Szenarien von 2°C und mehr wahrscheinlicher werden<sup>7</sup>. Deshalb scheint es umso relevanter, eine resiliente Klimabewegung aufzubauen, die Rückschläge und Niederlagen verkraften kann. Klimagruppen wollen und müssen sich auf einen langfristigen Kampf vorbereiten. Mit anderen Worten: Es gibt das Sprichwort, dass Klimaschutz kein Sprint, sondern ein Marathon ist. Wir Autor\*innen fragen uns, ob das nicht eine Untertreibung ist – echter, beständiger Klimaschutz gleicht eher einer lebenslangen Wanderung, bei der die Beteiligten immer wieder neue Wege entdecken und sich neuen Herausforderungen stellen müssen. Dieses Buch soll eine Art Wanderführer sein, der Anregungen gibt, was für die Wanderung mitgebracht werden sollte, worauf geachtet werden muss, welche Fragen beim Wandern gestellt werden können und wie als Wandergruppe gemeinsam das Ziel erreicht werden kann.

## Wer sind »wir«?

Wenn du ein generelles »Wir« auf diesen Seiten liest, sind damit grundsätzlich *wir alle* gemeint – alle Menschen, die auf diesem Planeten leben. Dabei ist dieses Buch aus der praktischen Perspektive der sozial-ökologischen Bewegung geschrieben, für eine bessere Welt für alle, jetzt und in der Zukunft.

Und dann ist da noch das schreibende »Wir«, unser Autor\*innen-Team. Wir Autor\*innen sind Teil der gemeinnützigen Organisation Wandelwerk e.V., die in den letzten Jahren gemeinsam an diesem Buch gearbeitet hat – Karen, Paula, Eva, Sophia, Alex und Julian. Unser Hauptziel als Wandelwerk ist es, die Umwelt- und Klimabewegung mit psychologischen Erkenntnissen und Methoden zu unterstützen und damit sozial-ökologischen Wandel voranzutreiben. Wir wollen die Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis schließen. Als Kollektiv sind wir auch Teil der Klimagerechtigkeitsbewegung und haben viele Kämpfe, Proteste und Ereignisse selbst miterlebt. Neben unserer praktischen Erfahrung haben wir alle einen wissenschaftlichen Hintergrund in Umwelt- und Sozialpsychologie. Dieses Buch ist daher ein Interpretationsvorschlag, den wir aus zwei Perspektiven geschrieben haben: aus der Perspektive von Wissenschaftler\*innen, die manchmal etwas distanzierter, beobachtender und abstrakter ist, und aus der Perspektive von Klimaengagierten, die involvierter und geprägt von der Erfahrung ist, selbst in Gruppen aktiv zu sein. Durch diesen ständigen Wechsel unterscheidet sich dieses Buch sowohl

von psychologischen Lehrbüchern als auch von Büchern, die Erfahrungen aus der Bewegung zusammenfassen. Die Erstellung dieses Buches war Teil des Erasmus+ geförderten Projekts »Education for Pro-Environmental Active Citizenship« (EPEAC), einer Kooperation mit den Organisationen Ulex in Spanien, Transformative Education in England und Vedegylet in Ungarn.

Das **Wandelwerk** wurde 2015 gegründet und hat seitdem zahlreiche Vorträge, Workshops und Interviews zur Psychologie der Klimakrise gegeben und organisiert. Beginnend bei Themen wie individueller Verhaltensänderung, dem Zusammenhang von Degrowth und Psychologie, Klimakommunikation und Teambuilding bis hin zum hier behandelten Thema des Klimaprotests und Engagements – wir versuchen, dort zu sein, wo die großen Fragen der Klimabewegung sind. Es ist uns wichtig zu erwähnen, dass wir dieses Buch aus einer sehr privilegierten Perspektive geschrieben haben. Alle Mitglieder unseres Autor\*innen-Teams sind *weiß*, deutsch und haben einen Universitätsabschluss. Wir sind definitiv nicht repräsentativ für die globale Klimabewegung, weshalb Leser\*innen beachten sollten, dass die in diesem Buch vorgestellte Perspektive begrenzt und nur eine von vielen wertvollen Sichtweisen auf das Thema kollektives Klimahandeln ist. Hier wollen wir uns Autor\*innen kurz vorstellen:



› Von links nach rechts: Karen, Julian, Luise unsere Unterstützerin, Eva, Alex, Paula und Sophia!

**Karen Hamann** hat das Buch »Psychologie im Umweltschutz«<sup>4</sup> geschrieben und im selben Jahr das Wandelwerk mitgegründet. In ihrer Doktorarbeit hat sie die Ursachen und Folgen von psychologischem Empowerment im Klimaschutz erforscht. Derzeit arbeitet sie zur Psychologie der Energiewende an der Universität Leipzig. In dieses Buch sind die Erkenntnisse aus ihrer Promotion sowie ihre Erfahrungen als Engagierte in der Bewegung für sozial-ökologischen Wandel und aus einer systemischen Beratungsausbildung eingeflossen.

**Paula Blumenschein** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Umweltpsychologie an der Technischen Universität Dortmund. Bisher hat sie als transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforscherin gearbeitet und Psychologie mit Schwerpunkt auf interkultureller Psychologie studiert. Seit mehr als zehn Jahren engagiert sie sich für den sozial-ökologischen Wandel in verschiedenen Nachhaltigkeits- und Umweltgruppen auf lokaler und internationaler Ebene.

**Eva Junge** hat das Wandelwerk mitgegründet und arbeitet seit 2015 als Umweltpsychologin. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Psychologie des kollektiven Klimahandelns und der Klimakommunikation. Sie engagiert sich in verschiedenen Formen des »Artivismus«, indem sie Zirkusakrobatik mit Klima-Aktionen verbindet. Während sich ihre Bachelorarbeit mit Wirksamkeitsüberzeugungen und nachhaltigem Handeln beschäftigte, schrieb sie ihre Masterarbeit über die (Un-)Nachhaltigkeit der Klimagerechtigkeitsbewegung in Deutschland.

**Sophia Dasch** hat als Bildungsreferentin für das Projekt »COzero – Wege zum Klimaschutz« gearbeitet und beschäftigt sich seit kurzem mit der Psychologie der Energiewende. Sie ist Vorstandsmitglied des Wandelwerks und engagiert sich seit 2012 in verschiedenen Initiativen für Umwelt- und soziale Gerechtigkeit. In ihrer Masterarbeit untersuchte sie, wie sich radikale Flanken einer Bewegung auf die öffentliche Wahrnehmung und Unterstützung der Bewegung auswirken. Außerdem ist sie in der Forschungsgruppe R.I.S.E. Lab aktiv, die sich mit der Gerechtigkeitswahrnehmung von algorithmischen Verzerrungen beschäftigt.

**Alex Wernke** ist seit zehn Jahren in der Klimabewegung aktiv und hat viele der großen Klimademonstrationen in Deutschland organisiert, für sie mobilisiert und kommuniziert. Nach seinem Studium der Umweltpsychologie an der Universität Magdeburg hat er beim Partizipationsprozess Bonn4Future

mitgearbeitet und ist derzeit als freiberuflicher politischer Bildungsreferent und Trainer für Klimakommunikation tätig.

**Julian Bleh** ist Sozialpsychologe und promoviert derzeit an der Universität Leipzig. In seiner Arbeit beschäftigt er sich mit der Fähigkeit, sich gesellschaftliche Veränderungen vorzustellen, und mit der motivierenden Wirkung von Visionen. Daneben arbeitet er als angewandter Sozialwissenschaftler, der Projekte des sozial-ökologischen Wandels in Deutschland begleitet und evaluiert, und engagiert sich in Bewegungen für Klimagerechtigkeit und fairen Wohnraum.

Wir möchten uns auch bei allen bedanken, die ihre Zeit und Mühe investiert haben, um dieses Buch wissenschaftlich fundiert und praxisnah zu gestalten, indem sie zum Beispiel vorherige Versionen dieses Buches kommentiert haben. Ein besonderer Dank geht an: Aline Kelbe, Anna Becker, Anna Castiglione, Annalena Becker, Cornelius Dahm, Dr. Eric Shuman, Felix Formanski, Franca Bruder, Gee, Prof. Gerhard Reese, Dr. Helen Landmann, Ilmari Binder, Karsten Valerius, Katharina von der Kaus, Klara Wenzel, Prof. Laura Henn, Marie Heitfeld, Dr. Marlis Wullenkord, Prof. Martijn van Zomeren, Merle Larro, Prof. Michael Schmitt und Nathalie Niekisch. Wir möchten auch unserem wunderbar talentierten Illustrator Otto Barboni und unseren kompetenten Layouter\*innen Andreas Bauermeister und Angela Müller danken.

## Zwei Kernfragen

Wir Autor\*innen sehen den Mut zum Klimaschutz in denjenigen, die sich – obwohl sie Angst und Zweifel verspüren – für einen sozial-ökologischen Wandel einsetzen. Sie sind klimabewegt und essenzieller Bestandteil der Klimabewegung. Mut kann auch in Zeiten der Angst entstehen. Aber wie können Menschen angesichts wachsender Krisen Mut finden? Wann wird eine Person den ersten Schritt wagen und sich mit anderen zusammenschließen? Und was motiviert uns, dem einfachen Weg der Gleichgültigkeit zu widerstehen? Im Mittelpunkt dieses Buches stehen die zwei folgenden Fragen:

Wie können wir Klimaprotest und Engagement aufbauen und aufrechterhalten?

Wie können Klimaprotest und Engagement resilient und effektiv gestaltet werden?

Du wirst feststellen, dass es viel komplizierter ist, diese Fragen zu beantworten als sie zu stellen – zumindest ist dies die Erfahrung von uns Autor\*innen. Wir glauben, dass es sehr wichtig ist, etwas über die Motivationen und Wahrnehmungen von Menschen zu lernen. Auf unserem Weg durch dieses Buch behandeln wir viele wissenschaftliche Themen, die zu einem fundierten Verständnis beitragen können. Trotzdem wollen wir auch einige praxisnahe Empfehlungen geben, die von denjenigen, die Klima-Aktionen organisieren und daran teilnehmen, direkt angewandt werden können.

## Eine Gratwanderung zwischen kalten Daten und brennend heißer Anwendung

Aus wissenschaftlicher Sicht möchten wir Autor\*innen transparent machen, dass die psychologische Forschung zum kollektiven Klimahandeln noch in den Kinderschuhen steckt, aber auf einer langen Tradition der Forschung zu kollektivem Handeln aufbaut. Auch wenn wir dir gerne exakte und detaillierte Antworten zur Psychologie der Klimakrise geben würden, ist dies aufgrund der begrenzten Forschungslage noch nicht möglich. Zwar hat die Forschung zum kollektiven Klimahandeln in den letzten drei Jahren mehr Schwung bekommen, sodass wir mit diesem Buch noch fünf Jahre hätten warten können. Aber nein, das konnten wir nicht – es gibt die Krisen jetzt und wir glauben, dass dieses Wissen *jetzt* gebraucht wird. Um einen Aktivismusaufkleber zu zitieren: »Die Klimakrise wartet nicht, bis dein Bachelor fertig ist.« Sie wartet auch nicht darauf, dass Wissenschaftler\*innen endgültige Schlussfolgerungen ziehen, falls dies überhaupt möglich ist.

Wie sind wir mit dieser begrenzten Forschungslage in diesem Buch umgegangen? Wir haben uns verschiedene Formen von Wissen zunutze gemacht: datengestütztes quantitatives Wissen über kollektives Klimahandeln, Forschungsarbeiten zu ähnlichen Themen, Berichte aus Interviewstudien und praktisches Wissen aus unseren eigenen und den Erfahrungen anderer. Genauer gesagt haben wir damit begonnen, jede psychologische Studie einzubeziehen, die wir finden konnten und die wir für die Hauptfragen dieses Buches als praktisch relevant eingestuft haben. Da es bisher keinen veröffentlichten wissenschaftlichen Überblicksartikel oder ein Buch über die Psychologie von Klimaprotest und Engagement gibt, haben wir für dieses

Buch unsere eigene umfassende Recherche durchgeführt und die Ergebnisse für die Klimabewegung interpretiert. Auf Konferenzen haben wir zudem die neuesten Erkenntnisse aus unveröffentlichten Postern und Artikeln notiert. Da sie jedoch noch nicht den Begutachtungs-Prozess durchlaufen haben, der die wissenschaftliche Qualität sicherstellt, sollten die Ergebnisse unveröffentlichter Studien von Leser\*innen unbedingt als vorläufig betrachtet werden. In manchen Fällen haben wir zu einem wichtigen Thema auch noch keine klimaspezifische Forschung ausfindig machen können. Dann haben wir uns empirischer Studien aus anderen gesellschaftlichen Bereichen, zum Beispiel zu Frauen- und LGBTQ+-Rechten, zu Gewerkschaftskämpfen oder aus der Friedensbewegung bedient, da es für viele dieser Bereiche bereits eine längere Forschungstradition gibt.

Wir haben diese (quantitativen) Erkenntnisse um (qualitative) Interviewstudien ergänzt, die wertvolle Einblicke in persönliche und kollektive Erfahrungen von Menschen liefern. Zu guter Letzt haben wir, als Menschen, die sich selbst an Klimaprotest und Engagement beteiligen, auch unsere persönlichen Erfahrungen sowie die Erfahrungen von anderen Engagierten einfließen lassen. Obwohl der Schwerpunkt dieses Buches auf kollektivem Klimahandeln liegt, ist es möglich, dass Engagierte anderer sozialer Bewegungen dieses Werk als Inspirationsquelle für ihre Gruppen und Aktionen nutzen können. Wir sind uns sicher, dass wir durch das Zusammenspiel aus Forschung und praktischen Diskussionen inspirierende Erkenntnisse herausarbeiten konnten, die für den sozial-ökologischen Wandel relevant sind. Im besten Fall wird dieses Buch auch weitere Menschen dazu anregen, den Fragen nachzugehen, die nach dem Lesen noch offenbleiben.

## **Wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch reflektieren**

In diesem Buch wurden Erkenntnisse aus sehr unterschiedlichen Quellen zusammengetragen. Es ist uns ein Anliegen, dass du die Glaubwürdigkeit und Grundannahmen der präsentierten Forschungsergebnisse beurteilen kannst. Eine sehr wichtige Frage für diese Einordnung ist: Können auf der Grundlage einer Forschungsarbeit kausale Aussagen getroffen werden? Kausalität bedeutet dabei, dass zwei Phänomene nicht nur gemeinsam auftreten, sondern auch in einer Kausalkette zueinander stehen. Ein gemeinsames Auftreten würde

beispielsweise bedeuten, dass sich eine Person moralisch zu etwas verpflichtet fühlt und an einer Demonstration teilnimmt. Ein Kausalzusammenhang würde wiederum vorliegen, wenn ihr moralisches Verpflichtungsgefühl dazu führt, dass sie sich einer Demonstration anschließt. Der wissenschaftliche Beitrag der Psychologie zu Diskussionen über sozial-ökologischen Wandel ist häufig, dass solche kausalen Zusammenhänge in Experimenten getestet werden. Dies ist besonders wertvoll, weil Fehlinterpretationen entstehen können, wenn Mechanismen nicht experimentell untersucht werden, aber auf Kausalität zu beruhen scheinen. Auch Fake News beruhen häufig auf der mangelnden Unterscheidung zwischen gleichzeitigem Auftreten und Kausalität. In diesem Buch haben wir Autor\*innen versucht, immer deutlich zu machen, woher unsere Annahmen stammen und welche Forschungsmethoden angewandt wurden. Dennoch möchten wir dich dazu einladen, unsere Worte, Annahmen und Empfehlungen als vorläufig zu betrachten und sie stets kritisch zu hinterfragen. Wenn du noch tiefer in dieses Thema eintauchen willst, findest du im Anhang einen Überblick über die unterschiedlichen Arten von Forschungsmethoden und -designs, die in diesem Buch berücksichtigt wurden (→ Überblick über Forschungsdesigns aus diesem Buch).

Es ist auch wichtig, darauf hinzuweisen, dass die meisten der hier herangezogenen Studien leider auf WEIRD-Stichproben basieren (Western, Educated, Industrialized, Rich, Democratic; oder auf Deutsch: westlich, gebildet, industrialisiert, reich, demokratisch), die keineswegs die Weltbevölkerung repräsentieren. Interkulturelle Forschung ist noch recht selten im Bereich der Umweltpsychologie. In Zeiten der Klimakrise sind die WEIRDos natürlich für den Großteil des Emissionsausstoßes verantwortlich,<sup>8</sup> weshalb es auch sinnvoll sein kann, sich auf diese Gruppe zu konzentrieren. Trotzdem bedeutet es, dass die Schlussfolgerungen dieses Buches nicht unbedacht auf andere Kontexte übertragen werden können. Klimaengagierte aus dem Globalen Süden sind zum Beispiel häufiger von Repression betroffen, was ihre Gefühle, Wahrnehmungen und Handlungen beeinflussen kann und möglicherweise auch die Zusammenhänge zwischen psychologischen Prozessen.

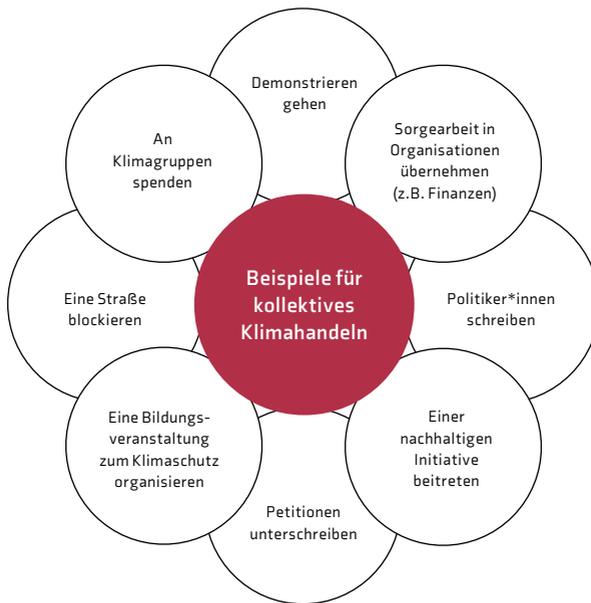
## Was wirst du in diesem Buch (nicht) finden?

WAS DU IN DIESEM BUCH FINDEST	WAS DU NICHT FINDEST
Einen lösungsorientierten Ansatz, der herauszufinden versucht, wie Menschen für kollektives Klimahandeln motiviert werden können, aktiv bleiben und zum tatsächlichen Wandel beitragen können	Eine gründliche Analyse der strukturellen Probleme rund um die Klimakrise und damit verbundene Ungerechtigkeiten
Psychologie, Psychologie, Psychologie, ..., vielleicht etwas Humanökologie und Transformationsforschung	Interdisziplinäre Perspektiven, obwohl Menschen mit anderen disziplinären Hintergründen herzlich eingeladen sind, sich an den Diskussionen über die aufgeworfenen Fragen zu beteiligen
Erkenntnisse aus Studien, die in westlichen, demokratischen und neoliberalen Ländern durchgeführt wurden, oft mit studentischen Stichproben	Erkenntnisse, die universell auf alle Kämpfe für einen sozial-ökologischen Wandel auf der ganzen Welt übertragen werden können
Wissenschaftliche Evidenz	Esoterische Annahmen
Praktische Empfehlungen auf Grundlage langjähriger und aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Debatten	Eine wissenschaftliche Debatte darüber, was kollektives Klimahandeln ist
Hilfestellungen für kollektives Klimahandeln, zum Beispiel für Demonstrationen, Engagement, neue sozial-ökologische Praktiken und auch für die öffentliche Wahrnehmung von Klimaprotest und Engagement	Hilfestellungen für private Verhaltensänderung, zum Beispiel zu nachhaltiger Ernährung oder Konsum → dies wird in »Psychologie im Umweltschutz« <sup>4</sup> behandelt

## Ein Modell für kollektives Klimahandeln

Kollektives Klimahandeln steht im Mittelpunkt dieses Buches. Doch was bedeutet das genau? **Kollektives Klimahandeln sind Handlungen, die Menschen als Mitglieder einer Gruppe mit dem Ziel unternehmen, gesellschaftspolitische Strukturen angesichts der Klimakrise zu verändern.**<sup>9-11</sup> Beim kollektiven Klimahandeln sind sowohl die Handlungen als auch die Ziele einer Person mit denen einer Gruppe oder sogar einer gesamten Bewegung verknüpft. Jedoch

wird kollektives Klimahandeln in der Psychologie auf der Ebene von einzelnen Personen – ihren Überzeugungen, Gefühlen und Verhaltensweisen – und nicht auf der Gruppenebene betrachtet. Wir Autor\*innen haben beschlossen, den Sammelbegriff des kollektiven Klimahandeln zu verwenden und enge Bezeichnungen wie »Aktivismus« zu vermeiden. Denn nicht alle, die Teil einer breit gefassten Klimabewegung sind, würden sich selbst als Aktivist\*in bezeichnen. Eine Ausnahme bilden die Abschnitte über das Aktivismus-Dilemma und Aktivismus-Burnout, da dies etablierte Begriffe sind.



► Abbildung 1. Beispiele für kollektives Klimahandeln.

Kollektives Klimahandeln kann verschiedene Formen annehmen, wie du in Abbildung 1 sehen kannst. Eine Person kann sich an Protesten in der Nachbar\*innenschaft beteiligen und dafür von Vorgarten zu Vorgarten gehen, um weitere Menschen zur Teilnahme zu motivieren. Eine andere Person ist Mitglied in einer ehrenamtlichen Klimagruppe und nimmt an einem gemütlichen Treffen in einem Hinterhof teil. Auch die Aktivistin, die im Gerichtssaal für

Generationengerechtigkeit kämpft, zeigt kollektives Klimahandeln. Bürger\*innen handeln kollektiv für das Klima, wenn sie mit den Abgeordneten in ihrem Bezirk sprechen. Arbeiter\*innen, die mit der Geschäftsführung das Gespräch suchen, oder Schüler\*innen, die aktiv auf das Lehrpersonal zugehen, um sozial-ökologische Veränderung in ihrem Umfeld zu bewirken, handeln kollektiv fürs Klima. Da sich die bisherige psychologische Forschung größtenteils auf Protest und manchmal auch auf Engagement konzentriert hat, stehen diese zwei Aktionsformen in diesem Buch im Vordergrund. Allerdings lassen sich die beschriebenen psychologischen Prinzipien vermutlich auch auf andere Aktionsformen und -rollen der Klimabewegung übertragen.

Kollektives Klimahandeln kann normative Aktionsformen, wie friedliche Demonstrationen, Gespräche mit Entscheidungsträger\*innen, Petitionen oder Informationskampagnen umfassen. Diese normativen Aktionen definieren sich dadurch, dass sie von der Gesellschaft weitestgehend akzeptiert werden und keine Gesetze überschreiten oder Umgangsformen verletzen. Im Gegensatz dazu gibt es auch nicht-normative Aktionsformen. Diese reichen von zivilem Ungehorsam (z. B. Blockieren von belebten Straßen, Beschädigung von Eigentum) über gesellschaftlich nicht akzeptiertes Verhalten (z. B. nackte Proteste) bis hin zu gewalttätigen Aufständen (z. B. Verletzung von Personen). In diesem Buch erfährst du, dass die Unterscheidung zwischen normativen und nicht-normativen Aktionsformen nicht nur auf politischer, sondern auch auf psychologischer Ebene relevant ist.<sup>10</sup> All diese Aktionen sind kollektives Handeln, da sie nicht im privaten Bereich bleiben und deutlich darüber hinausgehen, das eigene private Verhalten an aktuelle sozial-ökologische Herausforderungen anzupassen.

Die Unterscheidung zwischen kollektivem Klimahandeln und privatem Klimaschutzverhalten spiegelt sich in den Konzepten des ökologischen Fußabdrucks und des sozial-ökologischen Handabdrucks wider.<sup>12,13</sup> Der ökologische Fußabdruck steht für die negativen Auswirkungen, die eine Person auf unseren Planeten hat und die durch ihre Lebensumstände und ihren Lebensstil beeinflusst werden. Wird dieses Konzept ernst genommen, kann es schwer auf den Schultern lasten, da zum Beispiel die in Deutschland durchschnittlichen 10,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Person im Jahr deutlich mehr sind als die maximal eine Tonne, die global gerecht wäre.<sup>14</sup> Ein zusätzliches, lösungsorientierteres Konzept ist der sozial-ökologische Handabdruck. Der Handabdruck

steht für den positiven Einfluss, den wir auf diesen Planeten haben können, indem wir gesellschaftliche Strukturen schaffen, die nachhaltiges Verhalten einfacher, zugänglicher und günstiger machen – es quasi zur neuen Normalität für alle werden lassen. Während das Reduzieren des eigenen Fußabdrucks zum Beispiel bedeutet, sich nachhaltiger zu ernähren oder öfter das Fahrrad statt des Autos zu benutzen, wäre Handeln im Sinne des Handabdrucks das Engagement für nachhaltiges Essen in der Kantine am Arbeitsplatz oder für eine bessere Fahrradinfrastruktur in der Stadt. Hier lässt sich feststellen, dass der ökologische Fußabdruck sich auf einzelne Personen konzentriert und dort oft aufhört. Im Gegensatz dazu beginnt der Handabdruck mit dem Einfluss von einer Person auf eine andere und endet mit großen gesellschaftlichen Veränderungen. Deshalb ist der Begriff des kollektiven Handelns in diesem Buch eng mit der Idee des Handabdrucks verknüpft.



► Kollektives Klimahandeln: Aufforstungsprojekt in Montana, USA (2020)<sup>11</sup>

Durch unseren psychologischen Hintergrund arbeiten wir Autor\*innen gerne mit theoretischen Modellen. Dabei sind Modelle stets eine Vereinfachung der komplexen Realität. Sie können uns jedoch dabei helfen, die Welt zu strukturieren und sie besser zu verstehen. Psychologische Modelle unterstüt-

zen insbesondere dabei, die Überzeugungen, Gefühle und Handlungen von Menschen zu verstehen und sie zu strukturieren. Eines dieser psychologischen Modelle bildet die Grundlage für dieses Buch: Das **soziale Identitätsmodell des kollektiven Handelns** (Social Identity Model of Collective Action, kurz »SIMCA«).<sup>11</sup> Das SIMCA wurde entwickelt, um zu erklären, unter welchen psychologischen Bedingungen sich Menschen kollektivem Handeln in verschiedenen Bereichen des sozialen Wandels anschließen oder anschließen wollen. Das Modell basiert dabei auf einer Meta-Analyse, die unter anderem Studien zu Anti-Globalisierungsdemonstrationen, der Bewegung für Schwulenrechte, Landwirtschaftsprotesten, sexueller Diskriminierung, Gewerkschaftsarbeit, Industrieprotesten, der US-amerikanischen Bewegung für die Akzeptanz von Menschen mit Mehrgewicht und Anti-Atomkraft-Aktivismus umfasst. Das SIMCA wurde kürzlich repliziert und erweitert,<sup>15</sup> was noch einmal unterstreicht, dass es sich um ein robustes Modell handelt, das zur Anwendung geeignet ist. Die Kernkonzepte des SIMCA bilden die Struktur für die Kapitel dieses Buches: Soziale Identifikation, moralische Überzeugungen (einschließlich moralischer Ansichten und wahrgenommener Ungerechtigkeit) und Wirksamkeitsüberzeugungen.



► Kollektives Klimahandeln: Nnimmo Bassey spricht auf dem Klimacamp in der Nähe eines Kohletagebaus im Rheinland (2016)<sup>111</sup>



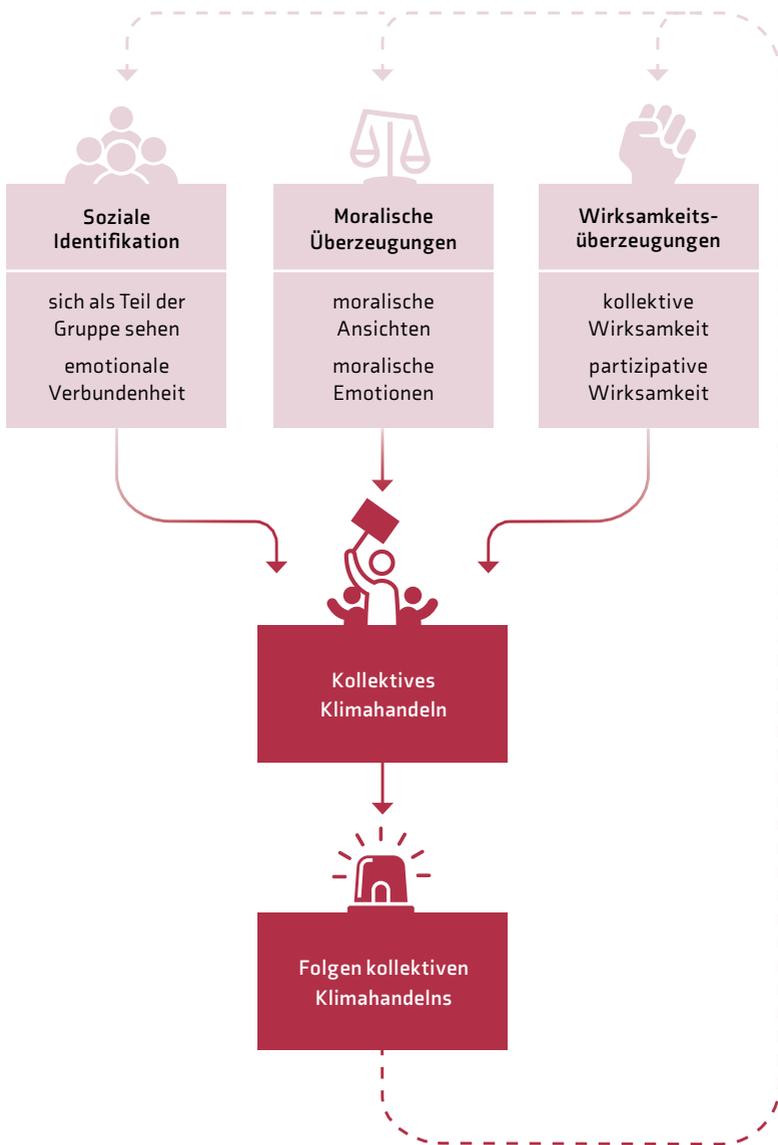
- › Kollektives Klimahandeln: Eine Gruppe präsentiert eine Petition gegen Haushaltskürzungen zulasten der Umsetzung bereits geplanter neuer Radwege in Berlin (2023)<sup>IV</sup>

Der erste Teil des Buches ist eng mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen rund um diese drei Schlüsselkonzepte verknüpft und beschreibt psychologische Studien und Ideen dazu, wie Klimaprotest und Engagement gefördert werden kann und Unterstützung in der Bevölkerung entsteht. Kapitel 2 dreht sich um die **soziale Identifikation** – unsere Wahrnehmung, dass wir Teil einer Gruppe sind, und unsere emotionale Bindung an diese Gruppe.<sup>16</sup> Dieses Kapitel beleuchtet, wann Menschen sich als Teil einer Klimagruppe definieren, ganz nach dem Motto: »Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!« Es wird außerdem beschrieben, wie Gruppen so gestaltet werden können, dass sie die Bedürfnisse ihrer Mitglieder berücksichtigen und so deren Engagement aufrechterhalten können. In Kapitel 3 steht die Moral im Mittelpunkt. **Moralische Überzeugungen** zeichnen sich durch die feste Überzeugung aus, dass etwas unter allen Umständen richtig oder falsch ist.<sup>17</sup> In diesem Kapitel geht es auch um Gefühle wie Schuld und Wut, die unseren moralischen Kompass leiten können: »What do we want? Climate justice! When do we want it? Now!« Dann folgt ein kurzer Exkurs zum Thema **Framing** in Kapitel 4, in dem genauer betrachtet wird, wie das Thema der Klimakrise an die Öffentlichkeit herangetragen werden kann. Kapitel 5 befasst sich mit der Rolle der wahrgenommenen Wirksamkeit im Lichte von Erfolg und Misserfolg.

**Wirksamkeitsüberzeugungen** sind die Überzeugungen einer Person, dass sie und ihre Gruppen die gemeinsamen Ziele erreichen können.<sup>18</sup> Dies zeigt sich in dem Protestruf: »Power to the people, cause the people got the power!« Kapitel 6 fokussiert die psychologischen **Folgen kollektiven Klimahandelns** und wirft die Fragen auf, wie Menschen auf Erfolg und Misserfolg reagieren und wie kollektives Klimahandeln privates Klimaschutzverhalten beeinflusst. Abbildung 2 zeigt das Gesamtmodell zur Erklärung kollektiven Klimahandelns, welches diesem Buch zugrunde liegt. Kapitel 7 gibt einen **Überblick über dieses Modell** und stellt eine Methode zur psychologischen Reflexion und Planung von Klima-Aktionen vor.

Der zweite Teil dieses Buches weitet den Blick, indem die Frage aufgeworfen wird, wie resilientes und effektives kollektives Klimahandeln aussehen könnte. Dazu werden in Kapitel 8 aktuelle Erkenntnisse über die Ursachen und Folgen von Aktivismus-Burnout zusammengefasst und Schlussfolgerungen für **resilientes kollektives Handeln** gezogen. Kapitel 9 skizziert vier Theorien des **gesellschaftlichen Wandels**. Da dies nicht das wissenschaftliche Fachgebiet der Autor\*innen ist, soll dieses Kapitel vor allem als Inspirationsquelle dienen, um die eigenen Annahmen darüber, wie gesellschaftlicher Wandel funktioniert, reflektieren zu können. Kapitel 10 schließt das Buch ab, indem Leitlinien für die **(Neu-)Bewertung von Zielen** in Klimagruppen und für die Auswahl geeigneter psychologischer Strategien zur Förderung von Klimaprotest und Engagement vorgestellt werden.

**Welche Fragen bringst du mit?** Bevor du mit dem Lesen einzelner Kapitel beginnst, hast du hier einmal die Möglichkeit, Fragen aufzuschreiben, die du zur Psychologie des kollektiven Klimahandelns mitbringst (z. B. in deinem Kalender oder auf einem Zettel, den du in dieses Buch legst). An einer späteren Stelle im Buch wirst du an diese Fragen erinnert, damit du überprüfen kannst, welche Antworten du bereits gefunden hast und welche Fragen noch offenbleiben. *Welche Fragen gehen dir durch den Kopf, wenn du an die Gedanken, Gefühle und das kollektive Klimahandeln von Menschen denkst? Welche Fragen hast du zu deiner eigenen Motivation für kollektives Klimahandeln und zur Motivation anderer?*



► Abbildung 2. Ein Erklärungsmodell für kollektives Klimahandeln.<sup>v</sup>

# Power to the people!

Die Klimakrise kann nicht gelöst werden, indem nur Einzelne ihr Verhalten ändern. Wir brauchen einen systemischen Wandel – einen Wandel im Kollektiv. Dieser beginnt mit engagierten Menschen: Personen, die Petitionen veröffentlichen, die eine Freiwilligengruppe organisieren oder zivilen Ungehorsam ausüben. Doch wie erhalten diese Menschen den Mut aufrecht, sich für einen sozial-ökologischen Wandel einzusetzen? Wie begeistern sie andere? Und wie entsteht daraus eine resiliente kollektive Bewegung?

Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der psychologischen Forschung wird praxisnah erklärt, wie Menschen zu Klimaprotest und Engagement motiviert werden und wie Klimagruppen widerstandsfähig, gesund und effektiv handeln können.

**»Ein zeitgemäßes, praktisches und aufschlussreiches Buch über die Psychologie des kollektiven Klimaschutzes für alle, die hoffnungsvoller und mutiger sein wollen angesichts der größten Herausforderung unserer Zeit.«**

*Martijn van Zomeren, Professor für Sozialpsychologie an der  
Rijksuniversiteit Groningen*

